

Unspoken: Bleeding in Shadows

Lachen, 14.06.2026 10:00 – 14:00

Andela Rončević

Im Mittelpunkt des Kunstworkshops stand das Thema „Menstruationsarmut“. In der kleinen Gruppe stellten Andjela und Julia einige gesellschaftspolitische Fakten zu diesem Thema vor und konzentrierten sich dabei vor allem auf Beispiele aus Palästina und Kuba. Nach Angaben des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen haben militärische Operationen etwa 90 Prozent der Wasser- und Sanitärinfrastruktur im Gazastreifen zerstört. Diese strukturelle Zerstörung hat dazu geführt, dass über 700.000 menstruierende Frauen und jugendliche Mädchen ohne geeignete Hygieneartikel oder Privatsphäre dastehen. Wir sprachen über die israelische Blockade von Hilfslieferungen nach Gaza, die Notwendigkeit, Lumpen und Zeltfetzen als Hygieneartikel zu verwenden, sowie die psychischen und emotionalen Auswirkungen, die der Krieg auf die Gesundheit hat. Menstruationsarmut beschränkt sich nicht auf Konflikte oder Vertreibung. Umweltkatastrophen und wirtschaftlicher Zusammenbruch können ebenso verheerend sein. In Kuba haben aufeinanderfolgende Katastrophen – die Hurrikane Óscar (2024) und Melissa (2025) – in Verbindung mit einer galoppierenden Inflation dazu geführt, dass Menstruationsprodukte aus den Regalen der Apotheken verschwunden sind, sodass Frauen gezwungen sind, das Nötige auf teuren informellen Märkten zu beschaffen.

Nach dem 45-minütigen Vortrag nutzten wir die besprochenen Themen, um einen Linolschnitt zu gestalten. Wir skizzierten gemeinsam auf einer grösseren Linolplatte, die anschliessend in kleinere Stücke geschnitten wurde. Als wir mit der Skizze zufrieden waren, schnitzte jede Teilnehmer*in ihr eigenes Stück, das später wie ein Puzzle wieder in das grössere Ganze eingefügt wurde. Es ist eine interessante Art, individuelles und kollektives künstlerisches Schaffen zu verbinden, und unser Motiv des blutenden Flusses, der von Händen gehalten wird, erwies sich als sehr ausdrucksstark.

Das Schnitzen an sich wirkt schon ein wenig stresslindernd; das Schnitzen von Holz oder Linoleum wird seit Jahrhunderten (vor allem in Lateinamerika, aber auch im Kina und Japan) als Form der Protestkunst genutzt. Das Schnitzen ist eine wirkungsvolle Möglichkeit, unsere Wut und Enttäuschung auszudrücken und schliesslich ein gemeinschaftliches Werk zu schaffen. Die Teilnehmer*innen genossen den gemeinschaftlichen Arbeitsprozess und sagten, diese Erfahrung habe ihnen eine neue Seite des Linolschnitts gezeigt, die sie gerne weiter erkunden möchten.

Quellen : <https://reliefweb.int/report/world/period-poverty-global-menstrual-health-crisis>

<https://theconversation.com/how-menstruation-is-being-weaponised-in-war-281894>

<https://www.unfpa.org/news/natural-process-nightmare-how-gaza's-women-and-girls-cope-their-periods-war-zone>